

## **Durchsetzung und Umsetzung von Studiengebühren**

### 1) Fragestellung:

- Warum werden in einigen Ländern Studiengebühren eingeführt und in anderen nicht?

### Frankreich:

- Keine Gebühren an Universitäten

### Deutschland:

- Langzeitstudiengebühren und Zweitstudium

### Großbritannien:

- Seit 1998 gibt es Studiengebühren die im Voraus gezahlt werden müssen
- Erweiterung um Gebühren zum Abbezahlen beabsichtigt
- Trend geht von Zuschüssen hin zu Darlehen
- Einkommensabhängige Höhe der Gebühren, dann allerdings in drei einheitlichen Kategorien
- Finanzielle Förderung möglich durch zusätzliche Kredite

### 2) Wie könnten sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede erklären lassen?

→ Tabelle Seite 2.

### 3) Thesen:

- Frankreich wehrt sich aufgrund seiner guten **Machtressourcenbündelung** erfolgreich gegen Studiengebühren und weil es **traditionell** ein Land ist, dessen tertiärer Bildungssektor einer breiten Masse offen steht. Das eine erklärt sich vermutlich aus dem anderen.
- Großbritannien hatte starken **ökonomischen Druck** durch Mittelkürzungen, **wenige Vetospieler** und **wenig Machtressourcenbündelung**. **Traditionell** ist Großbritanniens Bevölkerung weniger am Hochschulsystem beteiligt, als Frankreichs Bevölkerung. Trotz Links-Regierung wurden Studiengebühren durchgesetzt!
- Deutschland steht unter **ökonomischem Druck**, hat sich trotz vieler Vetospieler nicht grundsätzlich gegen Gebühren wehren können. Machtressourcen sind nicht gebündelt. Der Hochschulzugang ist in der Regel noch frei was mit der deutschen **Tradition** konform geht. Gebühren für das Erststudium treffen aber auf mehr Widerstand.

Wie könnten sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede erklären lassen?

	Frankreich	Deutschland	Großbritannien
Studiengebühren	Nein	Nur Langzeit und Zweitstudium	Ja
Sozioökonomische Determination	- Zunahme der Immatrikulationen Problem der Anpassung an Arbeitsmarkt (Berufsorientierung) - Globalisierung	- Zunahme der Immatrikulationen - Länder stets in Finanznot - Globalisierung	- Drastische Mittelkürzungen - Globalisierung
Machtressourcen	- traditionell ausgeprägte Streikkultur - Starke Gewerkschaften - großer Teil der Bevölkerung nimmt am Hochschulsystem teil	- Keine besonders stark ausgeprägte Streikkultur - relativ wenige Teilnehmer am Hochschulsystem - mittelstarke Gewerkschaften	- Bildungswesen war immer elitär, wenig Identifikation, kaum Streikpotenzial
Vetospiele	Wenige	Viele	Wenige
Kompatibilität/Tradition	- Autonomie - traditionelle Abneigung gegen Einflüsse aus der Wirtschaft - Kulturelle Identität	- Einheit von Forschung und Lehre ist teuer, aber traditionell stark verankert, harmoniert nicht ohne weiteres mit einfacher Marktorientierung - Deutschland hat gut ausgebautes betriebliches Ausbildungssystem	- immer schon elitär - Akademische Oligarchie schleichend abgesetzt. - Schulen entrichtet auch Gebühren - mehr Marktorientierung
Parteiendifferenzlehre	links	bis 1998 konservativ	Konservativ: Kürzungen Links: Einführung von Studiengebühren

Literatur:

- Schmidt, Manfred G., 2002: Warum Mittelmaß? Deutschlands Bildungsausgaben im internationalen Vergleich, in: Politische Vierteljahresschrift 43/1, 3-19.
- Pechar, Hans, 1997: Zur Reform der Hochschulfinanzierung in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich, in: Zeitschrift für Hochschuldidaktik 4/97, 8-36.
- Johnstone, Bruce D./ Marcucci, Pamela N., 2003: Tuition Policies in a Comparative Perspective: Theoretical and Political Rationales, auf <http://www.gse.buffalo.edu/inthigeredfinance>.
- Leszczensky, Michael, 2004: Paradigmenwechsel in der Hochschulfinanzierung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 25/2004, 18-25.
- OECD economic survey of the United Kingdom, 2004: Graduate Contributions for Higher Education
- <http://www.gse.buffalo.edu/inthigeredfinance> (kurze Beschreibung der Hochschulsysteme)